FINANZWISSEN FÜR KINDER

Gute Fragen. Passender Schutz.

Eltern-Checklisten zu allen 18 Lektionen



Für Familien mit Kindern von 7 bis 18 Jahren. Fachliche Einordnung, Gesprächsimpulse und konkrete Unterlagenprüfung.

Stand: 31.10.2026. Fiktive Geschichten und KI-generierte Bilder. Keine pauschalen Leistungs- oder Beitragsversprechen.

Dein Weg durch Morgenstadt

Lies eine Lektion, probiere die Aufgabe und erkläre anschließend eine Erkenntnis in deinen eigenen Worten.

Orientierung vor dem Produktvergleich	3
Der Topf für stürmische Tage	4
Die Bäckerei, die sich etwas traut	5
Der Ball und die kaputte Scheibe	6
Erst das Große, dann das Kleine	7
Wenn die Geldquelle Pause macht	8
Schulhof, Skatepark und ein guter Plan	9
Familiengeld mit einem Plan	10
Das Haus und alles darin	11
Das erste Auto und drei Schutzfragen	12
Die schadenfreien Jahre	13
Heute Schüler, morgen Traumberuf	14
Eine Tür für später offenhalten	15
Die Vertragslupe	16
So kommt Hilfe an	17
Wer trägt den Schaden am Ende?	18
Wenn wir uns nicht einig sind	19
Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen	20
Unser Schutzplan im Stresstest	21
Quellenverzeichnis	22
Unsere nächste gute Entscheidung	28

Orientierung vor dem Produktvergleich

Die zentrale Frage lautet: Welche finanziellen Folgen könnte unsere Familie nicht selbst tragen? Erst danach werden passende Lösungen und deren Vertragsbedingungen verglichen. Rücklagen, Schadenvermeidung, bestehende gesetzliche Leistungen und private Absicherung erfüllen unterschiedliche Aufgaben.

- ☐ Die eigene Situation erfassen: Einkommen, laufende Ausgaben, Rücklagen, Verpflichtungen und Personen, die auf dieses Einkommen angewiesen sind.
- ☐ Große Risiken und bereits vorhandenen Schutz prüfen, bevor einzelne kleine Gegenstände versichert werden.
- ☐ Arbeitsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit, Unfall und Krankheit unterscheiden. Keine dieser Bezeichnungen steht automatisch für dieselbe versicherte Leistung.
- ☐ Gesetzliche Leistungen und betriebliche Leistungen prüfen. Ein privater Vertrag ersetzt nicht pauschal jeden fehlenden Euro.
- ☐ Bei Kindern private Unfallleistungen, Krankheitsfolgen und mögliche spätere BU getrennt prüfen. Ein Unfallvertrag deckt gewöhnliche Krankheiten nicht allgemein ab.
- ☐ Gesundheitsfragen vollständig nach dem tatsächlichen Wortlaut und Zeitraum beantworten. Unterlagen vorher prüfen; keine vorschnellen Anträge auf bloßer Erinnerung.
- ☐ Konkrete Bedingungen, Ausschlüsse, Fristen, Leistungsgrenzen und Anpassungsrechte schriftlich nachvollziehen.
- ☐ Laufende Beiträge müssen dauerhaft ins Familienbudget passen. Keine starre Kindergeldquote und kein Produkt ersetzt eine persönliche Priorisierung.

GEMEINSAM LERNEN

Erklären Sie Ihrem Kind den Gedanken von Schutz und Verantwortung. Die Verantwortung für echte Verträge und das Familienbudget bleibt bei Erwachsenen.

Lernen ohne Druck

Lassen Sie Ihr Kind zuerst vermuten, ausprobieren und in eigenen Worten erklären. Fragen Sie nach dem Gedankengang. Geben Sie konkrete Rückmeldung statt eines allgemeinen „Du bist ein Genie“. Wiederholen Sie eine Idee nach zwei Tagen und nach einer Woche. Lob gilt der hilfreichen Strategie, dem Nachfragen und dem erneuten Versuch.

Der Topf für stürmische Tage

Diese Lektion erklärt Risikoausgleich mit einem bewusst einfachen Modell. Sie ist kein Kalkulationsbeispiel für einen realen Versicherer. Private Versicherungen übernehmen vertraglich definierte Risiken; Beiträge finanzieren unter anderem Leistungen, Verwaltung und notwendige Vorsorge. Risikogemeinschaft ist dabei nicht mit der einkommensbezogenen Solidarität der gesetzlichen Sozialversicherung gleichzusetzen. Risikomerkmale, Ausschlüsse und vereinbarte Summen können sich unterscheiden. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, dass Schutz auch ohne eigenen Schaden einen Nutzen hat, aber nicht jedes Produkt benötigt wird. Ebenso wichtig ist Schadenvermeidung. Lassen Sie das Kind Regeln prüfen, ohne ihm Verantwortung für den Versicherungsstatus Ihrer Familie zu übertragen. Niemand ist wegen fehlender Policen ein schlechter Mensch. Für Ihren eigenen Vertragscheck helfen vier Fragen: Wer ist versichert, wogegen, ab wann und in welcher Höhe? Ein gemeinsamer Topf allein garantiert keine unbegrenzte Zahlungsfähigkeit. Im Modell sind Beträge frei erfunden; sie stellen weder echte Beiträge noch erwartete Schäden dar. Entscheidungen über echte Verträge treffen Erwachsene anhand ihrer persönlichen Situation.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Versicherte Personen und versicherten Gegenstand eines bestehenden Vertrags gemeinsam im Versicherungsschein finden.
- ☐ Beginn des Schutzes und vereinbarte Laufzeit markieren.
- ☐ Einen gedeckten Fall und einen Ausschluss in einfachen eigenen Worten erklären.
- ☐ Eine konkrete Maßnahme zur Schadenvermeidung auswählen, ohne das Kind mit Vertragsverantwortung zu belasten.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 01.

Die Bäckerei, die sich etwas traut

Die Geschichte zeigt Versicherung als wirtschaftliche Hilfe, ohne unternehmerischen Erfolg zu versprechen. Sachschäden, Ertragsausfälle und Haftungsrisiken brauchen jeweils passende Prüfungen. Eine Betriebsunterbrechungsdeckung kann beispielsweise an einen versicherten Sachschaden, bestimmte Ursachen und zeitliche Grenzen gebunden sein. Die Modellbäckerei benennt deshalb Fragen statt Tarifempfehlungen. Ein reales historisches Beispiel für die Bedeutung tragbarer Versicherungsprämien ist die Unity-Initiative von Marsh, Lloyd’s und der ukrainischen Regierung. Sie startete im November 2023 für Getreide und andere wichtige Lebensmitteltransporte über das Schwarze Meer. Im März 2024 wurde sie auf Schiffe mit weiterer nichtmilitärischer Fracht erweitert. Die öffentlich-private Zusammenarbeit ermöglichte günstigere Kriegsrisikoprämien und unterstützte den Handel. Das ist eine datierte Entwicklung, keine Aussage über heutige Beiträge oder die Rentabilität jedes Exports. Vermischen Sie diesen Fall nicht mit Angriffen im Roten Meer. Für jüngere Kinder genügt die Bäckerei. Ältere können untersuchen, wie ein finanziell beherrschbares Risiko ganze Lieferketten unterstützt und welche Risiken trotzdem bei den Beteiligten bleiben.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Bei einem eigenen Betrieb versicherte Sachen, Gefahren und Betriebsorte im Vertrag abgleichen.
- ☐ Für eine mögliche Schließung Voraussetzungen, Leistungsdauer und Höchstbeträge der Ertragsausfalldeckung prüfen.
- ☐ Regelmäßige Sicherheitsprüfungen und vorhandene Notfallabläufe dokumentieren.
- ☐ Bei historischen Beispielen Ereignisdatum und heutigen Vertragsstand klar auseinanderhalten.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 02.

Der Ball und die kaputte Scheibe

Die Geschichte trennt Haftung und Deckung. § 823 BGB ist eine wichtige Anspruchsgrundlage; §§ 827 und 828 enthalten Regeln zur Verantwortlichkeit. Unter siebenjährige Kinder sind grundsätzlich deliktsunfähig. Für sieben- bis neunjährige Kinder bestehen Besonderheiten bei bestimmten Verkehrsunfällen. Bei älteren Minderjährigen kann die erforderliche Einsicht entscheidend sein. Eltern haften nach § 832 nicht automatisch, sondern im Zusammenhang mit ihrer Aufsichtspflicht und den gesetzlichen Entlastungsmöglichkeiten. Eine Familienhaftpflicht sollte hinsichtlich mitversicherter Personen, Ausbildungssituationen, Deckungssumme und Schäden deliktsunfähiger Kinder geprüft werden. § 100 VVG umfasst Freistellung von versicherten Ansprüchen und Abwehr unbegründeter Forderungen. Ein Anerkenntnis führt nicht schon aufgrund einer pauschalen Vertragsklausel automatisch zur Leistungsfreiheit; § 105 VVG ist zu beachten. Praktisch empfiehlt sich trotzdem, den Ablauf zeitnah wahrheitsgemäß zu dokumentieren und die Regulierung abzustimmen. Vermeiden Sie gegenüber dem Kind Schuldgefühle oder rechtliche Drohungen. Die konkrete Verantwortung lässt sich aus einer kurzen Spielszene nicht abschließend beurteilen. Ein Fehler darf ehrlich besprochen werden, ohne das Kind darauf festzulegen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Im Familienvertrag prüfen, welche Kinder und Ausbildungsphasen tatsächlich mitversichert sind.
- ☐ Deckungssumme und Regelung zu deliktsunfähigen Personen nachlesen.
- ☐ Für den Schadenfall Kontaktdaten und einen einfachen Ablauf zum Dokumentieren bereithalten.
- ☐ Bei einer echten Forderung Haftung, Deckung und mögliche Zusatzpositionen getrennt prüfen lassen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 03.

Erst das Große, dann das Kleine

Die Verbraucherzentralen empfehlen, existenzbedrohende Risiken vorrangig abzusichern und Policen für kleinere Schäden kritisch zu prüfen. Daraus folgt kein ausnahmsloses Verbot von Geräteversicherungen. Entscheidend sind eigener finanzieller Spielraum, vorhandene Rücklagen und Vertragsumfang. Vermeiden Sie bei Kindern beschämende Vergleiche zwischen Familien. Ein Haushalt mit wenig Rücklage hat nicht schlechter geplant; seine Möglichkeiten können schlicht anders sein. Die Modellangebote dienen ausschließlich dem Rechnen. Sie bilden weder marktübliche Beiträge noch Schadenwahrscheinlichkeiten ab. Prüfen Sie bei einem echten Vergleich dieselben Leistungen, Selbstbehalte, Entschädigungsgrenzen, Ausschlüsse und Pflichten. Eine Beitragsersparnis kann einen im Alltag nicht bezahlbaren Eigenanteil nicht ersetzen. Ebenso wenig ist ein Onlineabschluss ein Beweis für schlechte Bedingungen oder ein hoher Beitrag eine Garantie für guten Service. Besprechen Sie zusätzlich praktische Prävention. Bei einem Geräteverlust können beispielsweise Sicherungskopien wichtige Daten retten, während eine Geldzahlung diese nicht automatisch zurückbringt. Die Entscheidung über echte Policen bleibt bei den Erwachsenen und sollte regelmäßig zur aktuellen Lebenssituation passen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Die drei finanziell schwersten persönlichen Risiken aufschreiben und bestehenden Schutz zuordnen.
- ☐ Für jeden Selbstbehalt prüfen, ob er aus verfügbarer Rücklage bezahlt werden könnte.
- ☐ Vergleichsangebote auf identische Gefahren, Grenzen und Ausschlüsse prüfen.
- ☐ Kleine Zusatzpolicen zusammenrechnen und ihren Nutzen im Familienbudget bewerten.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 04.

Wenn die Geldquelle Pause macht

Diese Lektion betrachtet eine fiktive erwachsene Person. Sie soll Kinder nicht mit der Verantwortung für das Familieneinkommen belasten. Bei Beschäftigten besteht Entgeltfortzahlung unter den Voraussetzungen des § 3 EntgFG grundsätzlich bis zu sechs Wochen; Wiederholungserkrankungen und Wartezeit sind gesondert zu beachten. Krankengeld setzt einen entsprechenden Anspruch voraus und ersetzt nicht pauschal das volle Netto. Selbstständige, privat Versicherte und weitere Personengruppen benötigen eine eigene Betrachtung. Arbeitsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit nach Gesetz und Vertrag sowie gesetzliche Erwerbsminderung sind voneinander zu trennen. Eine Krankschreibung begründet nicht automatisch eine BU-Leistung. Auch vereinbarte AU-Klauseln haben eigene Nachweis-, Zeit- und Leistungsregeln. Für eine echte Lückenrechnung zählen verfügbare Leistungen, fortlaufende Beiträge, Steuern, notwendige Ausgaben und Reserven. Klären Sie Leistungsbeginn, Dauer, mögliche Verweisungsregeln und Meldepflichten anhand konkreter Unterlagen. Die Spielbeträge sind keine Leistungsprognose. Ziel ist das Verständnis, warum laufender Einkommensschutz den Vermögensaufbau unterstützen kann, ohne einen einzelnen Versicherungsvertrag zur Lösung jeder Lebenslage zu erklären. Gesundheit und Unterstützung bleiben dabei wichtiger als jeder simulierte Kontostand.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Vorhandene Ansprüche bei Arbeitsunfähigkeit anhand Beschäftigungsstatus und Krankenversicherung feststellen.
- ☐ Notwendige Monatsausgaben und tatsächlich verfügbare Ersatzleistungen getrennt auflisten.
- ☐ Bei einer BU oder AU-Klausel Leistungsdefinition, Nachweise, Beginn und Höchstdauer nachlesen.
- ☐ Rücklage und mögliche Wartezeiten mit einem nachvollziehbaren Monatsbudget abgleichen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 05.

Schulhof, Skatepark und ein guter Plan

Die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung umfasst versicherte Tätigkeiten im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule und entsprechende Wege. Rein private Aktivitäten sind nicht allein aufgrund des Ortes erfasst. Versichert kann auch ein verkehrsgerechter längerer Weg sein; private Unterbrechungen und Umwege sind gesondert zu prüfen. Melden Sie einen möglichen Schulunfall der Schule und informieren Sie behandelnde Stellen über diesen Zusammenhang. Private Unfallversicherung kann vereinbarte Freizeitunfallfolgen ergänzen, ersetzt aber keine Krankenversicherung und keine umfassende Absicherung krankheitsbedingter Einschränkungen. Achten Sie insbesondere auf Unfallbegriff, Invaliditätsdefinition, Feststellungs- und Meldefristen, Gliedertaxe, Progression und Ausschlüsse. Zusätzliche Akutleistungen sind eigene Bausteine. Die Verbraucherzentralen betonen, dass Kinderinvalidität häufiger durch Krankheit als durch Unfall entsteht. Eine umfassendere Kinderinvaliditätsdeckung kann daher eine andere Aufgabe erfüllen als eine reine Unfallpolice; Verfügbarkeit und Bedingungen müssen konkret geprüft werden. Eine pauschale Kaufempfehlung aus kindlicher Experimentierfreude wäre unzureichend. Priorisieren Sie vorhandenen Familienschutz, mögliche finanzielle Folgen und ein dauerhaft tragbares Budget. Im Lernspiel bleibt Gesundheit wichtiger als jede Leistungsberechnung.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Zuständigen gesetzlichen Unfallversicherungsträger und Meldeweg über Schule oder Betreuung notieren.
- ☐ Bei privaten Unfallverträgen Invaliditäts- und Meldefristen sowie vereinbarte Leistungsarten prüfen.
- ☐ Gesondert feststellen, welcher Schutz bei dauerhaften Einschränkungen durch Krankheit besteht.
- ☐ Beitragsbudget und mögliche Versorgungslücken gemeinsam betrachten, bevor Zusatzbausteine gewählt werden.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 06.

Familiengeld mit einem Plan

Kindergeld dient nach dem Familienportal des Bundes der grundlegenden Versorgung von Kindern. Die Lektion behandelt deshalb das gesamte Familienbudget und nennt bewusst keinen aktuellen Monatsbetrag. Ein Anspruch, die Verwendung im Haushalt und ein auf den Namen des Kindes geführtes Vermögen sind unterschiedliche Fragen. Aus Kindergeld ergibt sich keine allgemeine Verpflichtung, einen bestimmten Sparbetrag oder Versicherungsvertrag abzuschließen. Prüfen Sie zunächst laufenden Bedarf und vorhandenen Familienschutz. Danach können Rücklage und langfristige Ziele innerhalb Ihrer Möglichkeiten geplant werden. Wiederkehrende Beiträge sollten dauerhaft tragbar sein; spätere Erhöhungen oder Umstellungen gehören in den Vergleich. Vermeiden Sie eine feste Sparquote als Maßstab für gutes Elternsein. Kinder können mit anonymen Modellzahlen lernen, ohne private Haushaltsdaten oder Sorgen übernehmen zu müssen. Bei finanziellen Engpässen kann die Prüfung weiterer zustehender Familienleistungen sinnvoller sein als eine zusätzliche Police. Die Aufgabe belohnt nachvollziehbare Begründungen und flexible Planung, nicht maximale Sparleistung. Prüfen Sie den Plan erneut, wenn Einkommen, Betreuung, Ausbildung oder notwendige Ausgaben sich ändern.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Kindergeld und andere Einnahmen im Gesamtbudget berücksichtigen, ohne einen zusätzlichen Sparbetrag vorauszusetzen.
- ☐ Bestehenden Familienversicherungsschutz prüfen, bevor ein separates Kinderprodukt abgeschlossen wird.
- ☐ Dauerhafte Beiträge einschließlich möglicher späterer Änderungen auf Tragbarkeit prüfen.
- ☐ Einen realistischen Termin für die erneute Budgetprüfung bei Veränderungen festlegen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 07.

Das Haus und alles darin

Die Faustregel Hausrat für bewegliche Sachen und Wohngebäude für das Gebäude ist nur der Einstieg. Maßgeblich sind versicherte Sachen, Gefahren, Kosten und individuelle Klauseln. Die GDV-Musterbedingungen VHB 2022 sehen in A 13.2.7 beispielsweise Reparaturkosten für Gebäudeschäden im Wohnungsbereich durch Einbruchdiebstahl, Raub oder Versuch vor. Daraus folgt keine identische Deckung in jedem Tarif. Auch Wohngebäudeverträge können entsprechende Erweiterungen enthalten, etwa für gemeinschaftlich genutzte Gebäudeteile in Mehrfamilienhäusern. Eine pauschale Ausschlussbehauptung wäre deshalb falsch. Prüfen Sie außerdem selbst beschaffte Einbauten, Zuständigkeiten bei Miete und Wohnungseigentum sowie Selbstbehalte und Entschädigungsgrenzen. Bei Wasser ist zwischen versichertem Leitungswasser und zusätzlichen Naturgefahren zu unterscheiden. Eine Überschwemmung ist nicht automatisch durch jeden Standardvertrag gedeckt. Im echten Schadenfall sollten betroffene Verträge und Beteiligte abgestimmt informiert werden. Überschneidungen bedeuten nicht, dass derselbe Schaden mehrfach als Gewinn ausgezahlt wird. Die Kinderaufgabe übt bewusst sorgfältige Fragen statt eine abschließende Rechtszuordnung. Dokumentieren Sie für den Elterncheck Vertragsstand und konkret vereinbarte Erweiterungen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Hausrat- und Gebäudevertrag auf versicherte Gefahren einschließlich weiterer Naturgefahren prüfen.
- ☐ Kostenbausteine für Einbruchs- und Gebäudeschäden samt örtlicher Grenzen markieren.
- ☐ Einbauten sowie Eigentums- und Mietzuständigkeiten im konkreten Fall klären.
- ☐ Versicherungssummen, Entschädigungsgrenzen und Selbstbehalte regelmäßig mit dem tatsächlichen Bestand abgleichen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 08.

Das erste Auto und drei Schutzfragen

Für normale zugelassene Pkw besteht Kfz-Haftpflichtversicherungspflicht. Diese Deckung betrifft Ansprüche geschädigter Dritter; die private Familienhaftpflicht ersetzt sie nicht. Teilkasko und Vollkasko schützen das eigene Fahrzeug gegen ihre jeweils vereinbarten Gefahren. Typische Teilkaskothemen sind Diebstahl, Glasbruch und bestimmte Naturereignisse. Vollkasko umfasst zusätzlich insbesondere eigene Unfallschäden und bestimmte mutwillige Beschädigungen. Konkrete Definitionen, Ausschlüsse und Selbstbehalte unterscheiden sich. Prüfen Sie bei Finanzierung oder Leasing auch vertragliche Anforderungen und mögliche Lücken zwischen Wiederbeschaffungswert und Restforderung. Fahrer und Nutzung müssen korrekt angegeben sein; der günstigste Beitrag mit unpassenden Angaben ist keine tragfähige Lösung. Schadenfreiheitsklassen bestehen in Haftpflicht und Vollkasko, nicht in Teilkasko. Eine bessere SF-Einstufung garantiert wegen anderer Tarifmerkmale und Beitragsanpassungen keinen insgesamt sinkenden Preis. Diese Lektion behandelt bewusst noch keine pauschalen Übertragungstipps. Motorradverträge und die Weitergabe an Kinder brauchen eine gesonderte Prüfung. Vergleichen Sie neben dem Beitrag Leistungsumfang, Rückstufungsregeln und Eigenanteile. Alle Kosten im Lernteil sind frei erfundene Modellwerte und dürfen nicht als Angebote verstanden werden.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Kfz-Haftpflicht und gewünschte Kaskodeckung mit den finanziell tragbaren eigenen Schäden abgleichen.
- ☐ Fahrerkreis, Nutzung und andere verlangte Tarifangaben korrekt angeben und aktuell halten.
- ☐ Selbstbehalte, Rückstufungstabelle und besondere Bedingungen anhand der konkreten Unterlagen prüfen.
- ☐ Bei Finanzierung oder Leasing Anforderungen und mögliche Restwertlücken gesondert klären.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 09.

Die schadenfreien Jahre

Eine Motorradgestaltung kann im Einzelfall sinnvoll sein, ist aber kein allgemeiner Spartipp. Prüfen Sie vor einer Anmeldung die tatsächlichen Gesamtkosten und die schriftlichen Regeln beider beteiligten Verträge. Entscheidend sind unter anderem Fahrzeuggruppe, Versicherungsdauer, Saison, Unterbrechungen, zulässiger Personenkreis, glaubhaft zu machende Nutzung und Führerscheinjahre. Die abgebende Person verzichtet grundsätzlich auf die übertragene Schadenhistorie. Eine Sondereinstufung oder ein Rabattprozentsatz muss nicht beim nächsten Versicherer anerkannt werden. Vergleichen Sie deshalb bestätigte anrechenbare Jahre und konkrete Beiträge. Bei manchen Tarifen ist beispielsweise eine mindestens sechsmonatige Saison für eine jährliche Besserstufung erforderlich; dies ist keine allgemeine gesetzliche Regel. Auch nach einer besseren SF-Einstufung kann die Prämie wegen anderer Faktoren steigen. Die Geschichte soll Kindern eine Prüfmethode zeigen und sie nicht zu Fahrzeughaltern machen. Eine einfache Familienfrage genügt: Welche Annahme unserer Rechnung ist schon schriftlich bestätigt, und welche haben wir nur vermutet? Die hier verwendeten Münzwerte sind vollständig erfunden und keine Preisangaben. Notieren Sie verbleibende Fragen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Übertragbare Schadenhistorie und anrechenbare Führerscheinjahre schriftlich erfragen.
- ☐ Verzicht und Folgen für die abgebende Person klären.
- ☐ Beiträge, mögliche Steuer und weitere Kosten über die gesamte geplante Zeit addieren.
- ☐ Nutzungs-, Saison-, Mindestdauer- und Unterbrechungsregeln vor Anmeldung prüfen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 10.

Heute Schüler, morgen Traumberuf

Ein früher BU-Abschluss kann sinnvolle Möglichkeiten schaffen, insbesondere hinsichtlich Gesundheitsprüfung, Berufseinstufung und späterem Ausbau. Daraus folgt keine pauschale Empfehlung für jeden Tarif und jedes Familienbudget. Prüfen Sie Schülerdefinition, spätere Tätigkeitsprüfung, Verzicht auf abstrakte Verweisung, Laufzeit und angemessene Rentenhöhe. Die günstige berufliche Einstufung für Beiträge ist von der Leistungsprüfung zu unterscheiden. Vergleichen Sie aktuellen Zahlbeitrag und garantierten Beitrag sowie Dynamik, Erhöhungsbeiträge und gegebenenfalls eine Starterphase. Rechnen Sie frühe Zahlungsjahre mit ein. Bei Nachversicherung sind Risikoprüfungsverzicht, Ereignisse, Fristen, Höchstalter, finanzielle Angemessenheit und Gesamtgrenzen wesentlich. Ein bestehender kleiner Schutz ersetzt nicht die Prüfung des späteren Bedarfs. Gesundheitsfragen müssen vollständig und für die tatsächlich abgefragten Zeiträume beantwortet werden. Fachkundige Unterstützung kann helfen, Unterlagen und anonyme Risikovoranfragen sinnvoll vorzubereiten. Diese Lektion soll Berufsentscheidungen offenhalten und verständliche Fragen vermitteln. Kinder müssen weder den Vertrag auswählen noch die finanzielle Verantwortung der Familie übernehmen. Verwenden Sie für echte Vergleiche immer den konkreten Bedingungsstand. Halten Sie offene Fragen fest.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Schülerdefinition und spätere versicherte Tätigkeit im Vertrag markieren.
- ☐ Zahlbeitrag, garantierten Beitrag, Dynamik und frühe Zahlungsjahre gegenüberstellen.
- ☐ Berufseinstufung bei Berufswechsel und Nachversicherung schriftlich klären.
- ☐ Erhöhungsfristen, Rentengrenzen, Laufzeit und dauerhaft tragfähiges Budget prüfen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 11.

Eine Tür für später offenhalten

BU-Optionen sind an konkrete Produkte und Bedingungen gebunden. Verwenden Sie den Begriff Anwartschaft daher nicht pauschal als Versprechen eines garantierten späteren BU-Zugangs. Prüfen Sie heutigen Sofortschutz, Kosten des Vorvertrags, Wechselereignisse, Fristen und die später zulässige Rente besonders sorgfältig getrennt. Ein echtes Beispiel liefern die Alte-Leipziger-GF-Bedingungen vom März 2026: Der Schulwechsel ist an zusätzliche Voraussetzungen gebunden; der Antrag muss grundsätzlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgen, mit besonderen Regeln bei einem Schulwechsel vor dem zehnten Geburtstag. Auch Vorvertragsdauer, Leistungsstatus und weitere Bedingungen sind relevant. Diese Angaben sind kein vollständiger Tarifvergleich. Der aktuelle Zahlbeitrag einer Kinderlösung verrät nicht die Kosten des zukünftigen BU-Vertrags. Beim Wechsel können dann gültige Tarife und Annahmerichtlinien eine Rolle spielen. Ein Verzicht auf erneute Gesundheitsprüfung ist außerdem enger als ein umfassender Risikoprüfungsverzicht. Halten Sie sich an den individuellen Vertragsstand und lassen Sie offene Punkte schriftlich erläutern. Für Kinder genügt die Lernidee: heutige Hilfe und spätere Möglichkeit sind unterschiedliche Zusagen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Heutige Leistungen und spätere Wechselrechte getrennt notieren.
- ☐ Ereignisse, Fristen, Mindestalter und nötige Vorvertragsdauer in einen Kalender übertragen.
- ☐ Gesundheits- und Risikoprüfungsverzicht sowie weitere Voraussetzungen unterscheiden.
- ☐ Zukünftige Beiträge, Rentengrenzen und Ende des bisherigen Schutzes schriftlich klären.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 12.

Die Vertragslupe

Nutzen Sie diese Lektion als Anlass, zwei echte Verträge anhand gleicher Schadenbeispiele zu lesen. Die Modellkarten sind absichtlich vereinfacht und keine nachgebauten Angebote. Bei realen Tarifen können die Reihenfolge von Anrechnung, Entschädigungsgrenzen und Selbstbehalt sowie weitere Regeln abweichen. Markieren Sie versicherte Gefahren, Ausschlüsse, Teillimits, Selbstbehalte und Pflichten. Erklären Sie eine Nachtzeitklausel ausschließlich als mögliche vertragliche Einschränkung, nicht als allgemein gültige Regel. Preis und Vertriebsweg liefern keinen zuverlässigen Beweis für Leistungsqualität oder Zahlungsbereitschaft. Ein höherer Beitrag kann unterschiedliche Risiken, Leistungen oder Kosten widerspiegeln, garantiert aber keine schnellere Bearbeitung. Umgekehrt ist ein günstiger Onlinevertrag nicht allein deshalb unpassend. Achten Sie auf verständliche Erreichbarkeit, dokumentierte Zusagen und einen finanziell tragbaren Eigenanteil. Priorisieren Sie existenzielle Risiken, bevor Sie viele kleine Alltagsgegenstände absichern. Die Kinder sollen lernen, nachvollziehbare Fragen zu stellen, ohne ihre Familie für eine bestimmte Tarifwahl zu bewerten. Bei Unklarheiten hilft eine schriftliche Erläuterung anhand des konkreten Bedingungsstands. Notieren Sie auch offene Angaben.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Versicherte Gefahren und Ausschlüsse für denselben Beispielsfall markieren.
- ☐ Allgemeine Summe, Teillimits und Selbstbehalt getrennt vergleichen.
- ☐ Besondere Zeit-, Orts- und Sicherungsregeln ausdrücklich prüfen.
- ☐ Beitrag, Bedarf und erreichbaren Service vergleichen, ohne Preis oder Vertriebsweg als Qualitätsbeweis zu verwenden.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 13.

So kommt Hilfe an

Eine gute Schadenmeldung erleichtert die Prüfung, garantiert aber keine bestimmte Leistung. Entscheidend bleiben Vertrag, tatsächlicher Ablauf und die rechtlichen Voraussetzungen. Helfen Sie Kindern, Beobachtung und Vermutung zu unterscheiden. Sicherheit, notwendige Hilfe und zumutbare Schadenbegrenzung gehen vor der Dokumentation. Bewahren Sie relevante Belege auf und stimmen Sie Veränderungen oder Entsorgung ab, soweit dies möglich und sinnvoll ist. Nach § 31 VVG können erforderliche Auskünfte verlangt werden; Belege müssen zumutbar beschaffbar sein. Falls etwas fehlt, erklären Sie dies und fragen nach Alternativen. Nicht jede unvollständige Zuarbeit führt automatisch zu Leistungsfreiheit. § 28 VVG sieht differenzierte Voraussetzungen und Folgen vor. Ebenso wenig darf aus einer Nachfrage pauschal mangelnde Zahlungsbereitschaft abgeleitet werden. Verlangen Sie bei Unklarheiten eine verständliche Begründung und dokumentieren Sie den Austausch möglichst nachvollziehbar. Kinder sollen den Ablauf kennenlernen, ohne selbst rechtliche Erklärungen abgeben oder familiäre Ansprüche durchsetzen zu müssen. Die faire Botschaft lautet: Beide Seiten tragen Verantwortung für eine nachvollziehbare Bearbeitung.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Sicherheit herstellen, Erwachsene einbeziehen und weitere Schäden zumutbar begrenzen.
- ☐ Zeitpunkt, Ort, Ablauf und betroffene Sachen wahrheitsgemäß dokumentieren.
- ☐ Erforderliche Belege bereitstellen und fehlende Nachweise mit Alternativen ansprechen.
- ☐ Rückfragen, Fristen und Entscheidungen schriftlich festhalten und verständliche Erläuterungen verlangen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 14.

Wer trägt den Schaden am Ende?

Diese Geschichte erklärt den gesetzlichen Anspruchsübergang nach § 86 VVG anhand eines absichtlich eindeutigen Schadenfalls. In der Realität sind Haftungsgrund, Anspruchshöhe, Versicherungsdeckung und Leistung zunächst gesondert zu prüfen. Die Versicherungszahlung erzeugt keine Haftung eines Dritten. Ein vorhandener Anspruch geht nur im Umfang der Ersatzleistung über. Der Übergang darf nicht zum Nachteil des Versicherten geltend gemacht werden; offene Positionen etwa bei einer Teilentschädigung erfordern deshalb besondere Sorgfalt. Hinzu kommen gesetzliche Grenzen, unter anderem für häusliche Gemeinschaft und die dort genannte Ausnahme bei Vorsatz. Vermeiden Sie die pauschale Erzählung, der Versicherer hole jedes gezahlte Geld immer zurück. Ebenso ist Regress kein beliebiger Zugriff auf den eigenen Kunden. Die Bildkarten veranschaulichen nur den Grundmechanismus und ersetzen keine Prüfung eines wirklichen Falls. Für Kinder ist die Trennung von erster Hilfe und endgültiger Verantwortung bereits ein großer Erkenntnisschritt. Konkrete Forderungen, Anerkenntnisse oder Verhandlungen bleiben Aufgabe der Erwachsenen und gegebenenfalls fachkundiger Unterstützung. Notieren Sie offene Fragen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Schaden, Versicherungsleistung und möglichen Ersatzanspruch getrennt erfassen.
- ☐ Verantwortlichkeit des Dritten prüfen lassen, statt sie aus der Zahlung abzuleiten.
- ☐ Offene Eigenanteile und das Benachteiligungsverbot beachten.
- ☐ Besondere gesetzliche Grenzen und die konkrete Anspruchsabwicklung fachkundig klären.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 15.

Wenn wir uns nicht einig sind

Die Behauptung, die meisten nicht gezahlten Leistungen beruhten auf mangelnder Kundenzuarbeit, ist durch die recherchierten Quellen nicht gedeckt. Der GDV berichtet für seine BU-Mitgliedserhebung zu Daten 2024 von 81 Prozent bewilligten Rentenanträgen. Unter den Ablehnungen entfielen 50 Prozent auf den nicht erreichten versicherten BU-Grad und 14 Prozent auf ausbleibende weitere Reaktion. Das sind spartenspezifische Verbandsdaten, keine amtliche Vollerhebung aller Versicherungsfälle. Eine fehlende Reaktion muss zudem nicht automatisch schuldhaftes Verhalten bedeuten. Diese Zahlen gehören deshalb ausschließlich in die erwachsene Einordnung, nicht als Siegerquote ins Kinderspiel. Lassen Sie unverständliche Entscheidungen konkret begründen, ergänzen Sie relevante Unterlagen und prüfen Sie Zuständigkeit einer unabhängigen Ombudsstelle. Eine BaFin-Beschwerde ersetzt keine verbindliche Entscheidung über einen einzelnen Zahlungsanspruch und stoppt Fristen nicht automatisch. Die positive Kernbotschaft lautet: Versicherung kann wertvolle Hilfe leisten, und nachvollziehbare Kritik sowie wirksame Korrekturwege gehören zu einem vertrauenswürdigen System. Kinder müssen keinen Streit ihrer Familie lösen. Gute Beratung kann beim Sortieren zusätzlich helfen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Schriftliche Begründung und relevante Vertragsstellen anfordern.
- ☐ Vorhandene Unterlagen mit der Begründung abgleichen und mögliche Fehler konkret benennen.
- ☐ Zuständige Ombudsstelle und deren Verfahrensregeln prüfen.
- ☐ Verjährungs- und sonstige Fristen unabhängig von Beschwerden im Blick behalten.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 16.

Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen

Eine private Unfallversicherung ersetzt nicht automatisch jeden Schaden und deckt nicht allgemein Erkrankungen. Unterscheiden Sie Invaliditätsleistung, Kostenersatz und weitere vereinbarte Summenleistungen. Nach den GDV-Musterbedingungen setzt Invalidität eine dauerhafte unfallbedingte Beeinträchtigung voraus; entscheidend bleibt der konkrete Vertrag einschließlich Fristen und Nachweisen. Eine geringe verbleibende Einschränkung ist daher keine vollständige folgenlose Genesung. Einzelne Tarife bieten zusätzliche Leistungen bei definierten Verletzungen oder bestimmten Ereignissen, die auch bei späterer Heilung gezahlt werden können. Daraus darf kein allgemeines Leistungsversprechen abgeleitet werden. Im Lernmodell stehen solche Bausteine ausdrücklich auf fiktiven Vertragskarten. Versicherungszahlung, Beitrag und zusätzliche Ausgaben werden getrennt gezeigt. Kinder erhalten keine Belohnung für einen Unfall oder eine hohe Auszahlung. Der Lerneffekt liegt im Erkennen des passenden Auslösers und der Grenzen. Vergleichen Sie bei Kinderabsicherung außerdem Krankheit und Unfall, bestehende gesetzliche Leistungen und das Familienbudget. Die passende Unterstützung soll Folgen auffangen; sie ist keine Strategie, das Depot durch Schäden zu vergrößern. Besprechen Sie danach offene Fragen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Vereinbarte Leistungsarten getrennt auflisten: Invalidität, Kostenersatz und Zusatzsummen.
- ☐ Definitionen, Nachweise und Fristen jeder Leistungsart prüfen.
- ☐ Krankheits- und Unfallrisiken sowie vorhandene Absicherung gemeinsam betrachten.
- ☐ Im Vergleich Beiträge, zusätzliche Ausgaben und Leistungen getrennt ausweisen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 17.

Unser Schutzplan im Stresstest

Der Stresstest ist eine transparente Lernsimulation mit erfundenen Figuren und Werten. Er berechnet weder den persönlichen Versicherungsbedarf noch echte Leistungsansprüche. Prüfen Sie zunächst vorhandene gesetzliche und private Absicherung, notwendige Ausgaben und tragfähige Rücklagen. Große finanzielle Risiken verdienen Vorrang vor vielen kleinen Zusatzpolicen. Berücksichtigen Sie dabei Beiträge, Selbstbehalte, Grenzen und mögliche Versorgungslücken. In Einkommensszenarien müssen Arbeitsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit und Unfallfolgen sauber unterschieden werden. Gesetzliche und private Leistungen können unterschiedliche Voraussetzungen, Laufzeiten und Anrechnungen haben. Ein ehrlicher Vergleich verwendet identische Startwerte, das gleiche Ereignis und sämtliche Kosten. Auch eine schadenfreie Runde gehört dazu. Nutzen Sie die Ergebnisse als Gesprächsanlass: Welche Frage möchten wir für unsere wirkliche Situation prüfen? Lassen Sie Kinder Fragen formulieren und Erkenntnisse erklären, aber übertragen Sie ihnen keine Verantwortung für Verträge oder finanzielle Sorgen. Ein jährlicher Check sowie wichtige Veränderungen wie Ausbildung, Berufseinstieg oder Umzug helfen, den Plan aktuell zu halten. Fachkundige Unterstützung kann offene Einzelfragen klären. Dokumentieren Sie Änderungen.

Gemeinsam prüfen

- ☐ Notwendige Ausgaben, verfügbare Rücklage und vorhandene Absicherung gemeinsam erfassen.
- ☐ Existenzielle Risiken vor kleinen selbst tragbaren Schäden priorisieren.
- ☐ Beiträge, Leistungen, Selbstbehalte und ungedeckte Lücken in gleichen Szenarien vergleichen.
- ☐ Den echten Schutzplan bei Lebensänderungen und regelmäßig durch Erwachsene prüfen lassen.

Notizen / offene Fragen

Quellen: siehe Quellenverzeichnis, Lektion 18.

Quellenverzeichnis

Die folgenden Verweise gehören zur jeweils genannten Lektion. Sie dienen der fachlichen Einordnung. Entscheidend für einen konkreten Vertrag bleibt seine aktuelle vollständige Fassung.

01 · Der Topf für stürmische Tage

BaFin: Risikogerechte Kalkulation und Unterschied zum Solidarprinzip

https://bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2021/fa_bj_2101_KfZVErs_Altersdiskrimierung.html

GDV: Aufgaben der Versicherungswirtschaft

https://www.gdv.de/gdv/themen/versicherungswirtschaft

02 · Die Bäckerei, die sich etwas traut

GDV: Versicherungswirtschaft und Investitionen

https://www.gdv.de/gdv/themen/versicherungswirtschaft

Marsh: Erweiterung der Unity-Versicherung, März 2024

https://www.marsh.com/en/about/media/unity-insurance-facility-expanded-to-cover-all-shipping-to-and-from-ukrainian-ports.html

Ukrainische Regierung: Unity und nichtmilitärische Schiffsfracht

https://www.kmu.gov.ua/en/news/rezultaty-vizytu-iulii-svyrydenko-v-london-strakhuvannia-unity-rozshyreno-na-vsi-sudna-z-neviiskovym-vantazhem

03 · Der Ball und die kaputte Scheibe

BGB: Schadenersatz und Verantwortlichkeit, §§ 823 bis 832

https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/BJNR001950896.html

VVG § 100: Leistung der Haftpflichtversicherung

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__100.html

VVG § 105: Anerkenntnis des Versicherungsnehmers

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__105.html

Verbraucherzentrale: Private Haftpflichtversicherung

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/private-haftpflichtversicherung-ein-absolutes-muss-fuer-alle-13891

04 · Erst das Große, dann das Kleine

Verbraucherzentrale: Welche Versicherung brauche ich?

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605

Verbraucherzentrale: Versicherungs-Check und individueller Bedarf

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/check-welche-versicherungen-brauche-ich-113573

05 · Wenn die Geldquelle Pause macht

Entgeltfortzahlungsgesetz § 3

https://www.gesetze-im-internet.de/entgfg/__3.html

SGB V: Krankengeld, insbesondere §§ 44, 47 und 48

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/BJNR024820988.html

VVG § 172: Berufsunfähigkeit

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__172.html

Verbraucherzentrale: Versicherungen zum Ausbildungs- und Berufsstart

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/zum-start-in-ausbildung-oder-job-welche-versicherungen-brauche-ich-40786

06 · Schulhof, Skatepark und ein guter Plan

DGUV: Versicherungsschutz für Schülerinnen und Schüler

https://www.dguv.de/de/versicherung/versicherte_personen/kinder/schueler/index.jsp

DGUV: Häufige Fragen zu Leistungen und versicherten Wegen

https://www.dguv.de/de/versicherung/versicherte_personen/faq_leistungen/index.jsp

GDV: Allgemeine Unfallversicherungsbedingungen AUB 2020

https://www.gdv.de/resource/blob/6252/6fde83896927a4920772d713456a646d/01-allgemeine-unfallversicherungsbedingungen-aub-2020--data.pdf

Verbraucherzentrale: Versicherung gegen Kinderinvalidität

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/versicherung-gegen-kinderinvaliditaet-darum-ist-sie-wichtig-10619

07 · Familiengeld mit einem Plan

Familienportal des Bundes: Was Sie zum Kindergeld wissen müssen

https://familienportal.de/familienportal/familienleistungen/kindergeld/faq

Verbraucherzentrale: Individuellen Versicherungsbedarf prüfen

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/check-welche-versicherungen-brauche-ich-113573

08 · Das Haus und alles darin

GDV: Hausrat-Musterbedingungen VHB 2022, insbesondere A 13.2.7

https://www.gdv.de/resource/blob/5922/ef7e81ad5123c48308285d4c51d4a13c/allgemeine-hausrat-versicherungsbedingungen-vhb-2022-versicherungssummenmodell--data.pdf

GDV: Zusätzliche Wohngebäudeklauseln, unter anderem PK 7361

https://www.gdv.de/resource/blob/37088/37eb4e8d2b567fcdeea0b45dab0cc82e/was-kann-zusaetzlich-zu-den-allgemeinen-wohngebaeude-versicherungsbedingungen-vgb-2016-wert-1914-gleitender-neuwert-plus-vereinbart-werden--data.pdf

09 · Das erste Auto und drei Schutzfragen

Pflichtversicherungsgesetz § 1

https://www.gesetze-im-internet.de/pflvg/__1.html

GDV: Beiträge und Deckungsarten der Kfz-Versicherung

https://www.gdv.de/gdv/themen/mobilitaet/so-setzt-sich-der-versicherungsbeitrag-fuer-einen-pkw-zusammen-11804

GDV: Teilkasko, Vollkasko und mutwillige Fahrzeugschäden

https://www.gdv.de/gdv/themen/schaden-unfall/schaeden-bei-demonstrationen-welche-versicherung-zahlt--217424

Allianz: Schadenfreiheitsklassen und Abgrenzung zur Teilkasko

https://www.allianz.de/auto/motorradversicherung/schadenfreiheitsklasse-motorrad/

10 · Die schadenfreien Jahre

HUK-COBURG: Schadenfreiheitsklasse und Übertragung

https://www.huk.de/fahrzeuge/ratgeber/schadenfreiheitsklasse.html

Allianz: Schadenfreiheitsklasse beim Motorrad

https://www.allianz.de/auto/motorradversicherung/schadenfreiheitsklasse-motorrad/

11 · Heute Schüler, morgen Traumberuf

Finanzberatung Bierl: Schüler-Berufsunfähigkeitsversicherung

https://www.finanzberatung-bierl.de/leistungen/berufsunfaehigkeit/schueler-berufsunfaehigkeitsversicherung/

Verbraucherzentrale: Schutz bei Verlust des Einkommens

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/berufsunfaehigkeit-wie-sie-sich-gegen-verlust-des-einkommens-absichern-13931

LV 1871: Golden-BU-Bedingungen, Stand April 2026

https://shop.lv1871.de/article/directdownload/1646/

12 · Eine Tür für später offenhalten

Finanzberatung Bierl: BU-Optionen für Kinder

https://www.finanzberatung-bierl.de/leistungen/berufsunfaehigkeit/kinder/

Alte Leipziger: GF10-Bedingungen, Stand März 2026, § 23

https://www.alte-leipziger.de/allgemeine-bedingungen-grundfaehigkeit-pm2370.pdf

Finanzberatung Bierl: Gesundheits- und Risikoprüfung

https://www.finanzberatung-bierl.de/leistungen/berufsunfaehigkeit/risikopruefung-vs-gesundheitspruefung-in-der-nvg/

13 · Die Vertragslupe

Verbraucherzentrale: Welche Versicherung brauche ich?

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605

GDV: Hausrat-Musterbedingungen VHB 2022

https://www.gdv.de/resource/blob/5922/ef7e81ad5123c48308285d4c51d4a13c/allgemeine-hausrat-versicherungsbedingungen-vhb-2022-versicherungssummenmodell--data.pdf

14 · So kommt Hilfe an

§ 31 VVG: Auskunftspflicht

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__31.html

§ 28 VVG: Verletzung einer vertraglichen Obliegenheit

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__28.html

BaFin: Beschwerden und Streitschlichtung

https://bafin.de/DE/Verbraucher/BeschwerdenStreitschlichtung/BeiBaFinbeschweren/BeiBaFinbeschweren_node.html

15 · Wer trägt den Schaden am Ende?

§ 86 VVG: Übergang von Ersatzansprüchen

https://www.gesetze-im-internet.de/vvg_2008/__86.html

§ 823 BGB: Schadensersatzpflicht

https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/__823.html

16 · Wenn wir uns nicht einig sind

GDV: Gründe abgelehnter BU-Leistungsanträge, Daten 2024

https://www.gdv.de/gdv/themen/leben/gruende-fuer-abgelehnte-leistungsantraege-in-der-berufsunfaehigkeitsversicherung-217394

Versicherungsombudsmann: Jahresbericht 2025

https://www.versicherungsombudsmann.de/wp-content/uploads/Jahresbericht_2025.pdf

BaFin: Beschwerden und Streitschlichtung

https://bafin.de/DE/Verbraucher/BeschwerdenStreitschlichtung/BeiBaFinbeschweren/BeiBaFinbeschweren_node.html

17 · Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen

GDV: Unfall-Musterbedingungen AUB 2020

https://www.gdv.de/resource/blob/6252/6fde83896927a4920772d713456a646d/01-allgemeine-unfallversicherungsbedingungen-aub-2020--data.pdf

Allianz: Beispiel vereinbarter Unfall-Zusatzleistungen

https://www.allianz.de/vorsorge/unfallversicherung/

Verbraucherzentrale: Kinderinvalidität

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/versicherung-gegen-kinderinvaliditaet-darum-ist-sie-wichtig-10619

18 · Unser Schutzplan im Stresstest

Verbraucherzentrale: Welche Versicherung brauche ich?

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605

Verbraucherzentrale: Versicherungscheck

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/check-welche-versicherungen-brauche-ich-113573

Verbraucherzentrale: Versicherungen zum Ende der Schulzeit

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/diese-versicherungen-sind-zum-ende-der-schulzeit-wichtig-12883

Unsere nächste gute Entscheidung

Diese Seite ist eine Gesprächs- und Unterlagenhilfe. Sie enthält keine Empfehlung für einen bestimmten Anbieter oder Tarif.

- ☐ Unser wichtigstes offenes Risiko ist benannt.
- ☐ Wir haben bestehende Verträge, gesetzliche und betriebliche Leistungen zusammengetragen.
- ☐ Versicherte Personen, Risiko, Leistungshöhe, Selbstbehalt, Wartezeit und Ausschlüsse sind verständlich.
- ☐ Wir kennen die richtigen Ansprechpersonen und wissen, welche Unterlagen im Schadenfall helfen.
- ☐ Ein günstiger Preis allein entscheidet nicht. Ein hoher Preis beweist ebenfalls keine gute Leistung.
- ☐ Offene Fragen lassen wir schriftlich klären. Bei Streit prüfen wir die Begründung und geeignete unabhängige Hilfe.

Das prüfen wir als Nächstes / bis wann / mit wem

Redaktioneller Stand und Grenzen

Stand: 31.10.2026. Quellen dienen der fachlichen Einordnung; Vertragsfassungen und persönliche Voraussetzungen können abweichen oder sich ändern. Die fiktiven Geschichten und Modellbeträge sind Lernhilfen. Die allgemeinen Informationen ersetzen keine individuelle Vertragsprüfung. KI-generierte Illustrationen. Alle drei Arbeitshefte enthalten vollständige Geschichten, altersgerechte Aufgaben und erklärte Lösungen.